

Die Pforte als erste Info-Börse

Rigo H. Züfle: Teile des Gebäudes sind einsturzgefährdet

Von Olivia Kaiser
und Stephan Wegner

Schramberg-Sulgen. Im Stadtteil Sulgen war gestern vordergründig größtenteils wieder Normalität eingeleitet - die Firmen rings um Schweizer produzieren wieder und auf der Heiligenbronner Straße floss der Verkehr. Nur wenige Schaulustige pilgerten noch zum Brandschauplatz. Der schwere Brandschaden ist von der Straße aus dem großen Gebäudekomplex des Leiterplattenherstellers auch nur an wenigen Stellen anzusehen.

Bis Mittwoch abend mussten wegen des Brandes die Tankstelle Heim sowie die Geschäfte Plus und Neiningen schließen - ob es für den verlorenen Umsatz eine Entschädigung gibt, sei noch unklar, heißt es beispielsweise seitens der Firma Heim. »Das Personal mussten wir über diese Zeit ja da behalten, wir wussten ja nicht, wann die Straße wieder geöffnet wird.«

Bis tief in die Nacht hinein war am Mittwoch die Feuerwehr noch mit Löscharbeiten beschäftigt - immer wieder züngelten letzte Brandnester hoch. Und auch am gestrigen Donnerstag waren Wehr und Technisches Hilfswerk bis 18

Uhr noch immer im Einsatz. Großes Interesse galt seitens der Beschäftigten vor allem der Frage, wie es mit der Firma und an ihrem Arbeitsplatz weiter geht. Von daher fand an der Pforte des Unternehmens in der Einsteinstraße 10 ein reger Austausch statt.

Foto: Wegner

»Wir können nicht mehr sagen, als am Mittwoch,« betonte Personal-Vorstand Rigo H. Züfle gestern. Erst am Nachmittag konnte die Geschäftsleitung einzelne Abteilungen betreten - noch immer sind Teile der Hallen einsturzgefährdet, so dass die Feuerwehr den Zutritt nicht gestattet. Noch kann Züfle nicht genau sagen, wie groß das Ausmaß

der Zerstörung ist und wann wieder mit der Produktion begonnen werden kann. »Man muss sehen, welche Maschinen entsorgt werden müssen und was noch brauchbar ist.«

»Arbeit gibt es ja sicher genug«, meinte einer der Mitarbeiter im Hinblick auf das notwendige Aufräumen. Es besteht allerdings die Gefahr, dass das Gelände kontaminiert ist. Sachverständige der Versicherung sind mittlerweile vor Ort. Mit ihnen wird die Firma die weiteren Maßnahmen abstimmen und entscheiden, ob eigene Mitarbeiter die Entsorgung übernehmen können oder ob eine Fremdfirma engagiert werden muss.

